

Fritz Bauer Institut  
*Geschichte und Wirkung  
des Holocaust*

April  
bis Juli  
*2026*

# Aktuelle Publikationen



Alexander Zinn

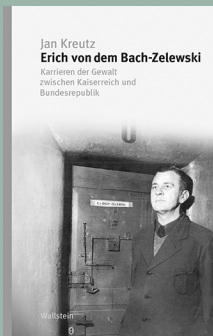
**Maintöchter**

**Schwule, Lesben, Trans- und Intersexuelle in Frankfurt am Main 1933–1994**

*Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Band 12*

Göttingen: Wallstein Verlag, 2025

420 S., 6 Abb, geb., Schutzumschlag, € 42,–  
ISBN 978-3-8353-5719-8



Jan Kreutz

**Erich von dem Bach-Zelewski**

**Karrieren der Gewalt zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik**

*Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Band 13*

Göttingen: Wallstein Verlag, 2025

688 S., 7 Abb, geb., Schutzumschlag, € 48,–  
ISBN 978-3-8353-5842-3



Niklas Krawinkel

**Rechter »Rand« und demokratische »Mitte«**

**Radikalisierung und Legitimation extrem rechter Politik in Deutschland nach 1945**

*Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Band 14*

Göttingen: Wallstein Verlag, 2025

460 S., geb., Schutzumschlag, € 42,–  
ISBN 978-3-8353-5938-3

## Liebe Freundinnen und Freunde des Fritz Bauer Instituts,

zwei Veranstaltungen im kommenden Sommersemester möchten wir hervorheben: eine Gedenkveranstaltung, in der Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter Michas Brumliks über Episoden aus seinem Leben in Frankfurt am Main erzählen, und unsere Fritz Bauer Lecture, zu der wir dieses Jahr Prof. Dr. Jan Gerber eingeladen haben, der seine Analyse zum »Verschwinden des Holocaust« in der öffentlichen Wahrnehmung vorstellt. Um die Frage der künftigen Auseinandersetzung mit dem Holocaust und seiner Nachgeschichte im Schulunterricht und in der Bildungsarbeit dreht sich eine Tagung, die im Juni stattfinden wird. Das Programm dazu finden Sie einige Wochen vorher auf unserer Website. Am Abend vor der Tagung wird Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann einen Vortrag über die Darstellung des Holocaust auf TikTok halten, den wir bereits für das Wintersemester angekündigt hatten, dann aber verschieben mussten. Ebenso holen wir den für letzten Dezember geplanten Vortrag von Prof. Dr. Lena Foljanty nach, die Fritz Bauers Rechtsstandpunkt zu den Prozessen wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen erklärt und kontextualisiert.

Wie gewohnt präsentieren wir eine Reihe von Buchneuerscheinungen, unter anderem zu visuellen Zeugnissen des Holocaust, den sogenannten Berufsverbrechern in der NS-Zeit,



Prof. Dr. Sybille Steinbacher  
Foto: Niels P. Jørgensen

der Rolle von Archiven im Nationalsozialismus, dem Phänomen des Autoritarismus, zu der großen Frage, wie der Nationalsozialismus möglich war, zu rassistischem Wissen über »Ausländer« und zu kolonialen Aspekten der deutschen Besatzung in Polen. Zu all den Themen haben wir Prof. Dr. Verena Krieger und Ella Falldorf, Dr. Andreas Kranebitter, Dr. Sabine Graf und Dr. Julia Kahleyß, Prof. i.R. DDr. Oliver Rathkolb, Prof. Dr. Götz Aly, PD Dr. Maria Alexopoulou und Dr. Rachel O'Sullivan eingeladen.

In das Sommersemester fällt der 85. Jahrestag des Überfalls der Wehrmacht auf die Sowjetunion. Anlässlich dieses Datums wird der Journalist Paul Kohl über seine 1985 durchgeführte Reise an die Schauplätze der Verbrechen der Wehrmacht sprechen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihre

Sybille Steinbacher

*Direktorin des Fritz Bauer Instituts*

# Programmübersicht



## Präsenzveranstaltungen

Teilnahme in Präsenz vor Ort (Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend), keine Anmeldung notwendig.

*Mittwoch, 15. April 2026*

Filmausschnitte und Gespräch mit Paul Kohl

*Mittwoch, 22. April 2026*

Vortrag von Prof. Dr. Verena Krieger und Ella Falldorf

*Mittwoch, 29. April 2026*

Vortrag von Dr. Andreas Kranebitter

*Mittwoch, 6. Mai 2026*

Gedenkveranstaltung für Prof. Dr. Micha Brumlik

*Mittwoch, 20. Mai 2026*

Vortrag von Dr. Sabine Graf und Dr. Julia Kahleyß

*Samstag, 23. Mai 2026*

Vortrag von Dr. Katharina Rauschenberger

*Mittwoch, 10. Juni 2026*

Vortrag von Prof. i.R. DDr. Oliver Rathkolb

*Donnerstag, 25. Juni 2026*

Tagung: Holocaust vermitteln und Geschichte verstehen –  
Perspektiven für den Unterricht und die Bildungsarbeit

*Mittwoch, 1. Juli 2026*

Vortrag von Prof. Dr. Götz Aly

*Mittwoch, 8. Juli 2026*

Vortrag von PD Dr. Maria Alexopoulou

*Mittwoch, 15. Juli 2026*

Lecture in English by Dr. Rachel O’Sullivan



## Hybrid-Veranstaltungen

Teilnahme in Präsenz vor Ort oder online über den  
Livestream auf *YouTube*, keine Anmeldung notwendig.

*Mittwoch, 27. Mai 2026*

Vortrag von Prof. Dr. Jan Gerber

*Mittwoch, 17. Juni 2026*

Vortrag von Prof. Dr. Lena Foljanty

*Mittwoch, 24. Juni 2026*

Vortrag von Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann

## »Steh auf, es ist Krieg« *Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion, Südwestfunk 1991*

### Filmausschnitte und Gespräch mit Paul Kohl

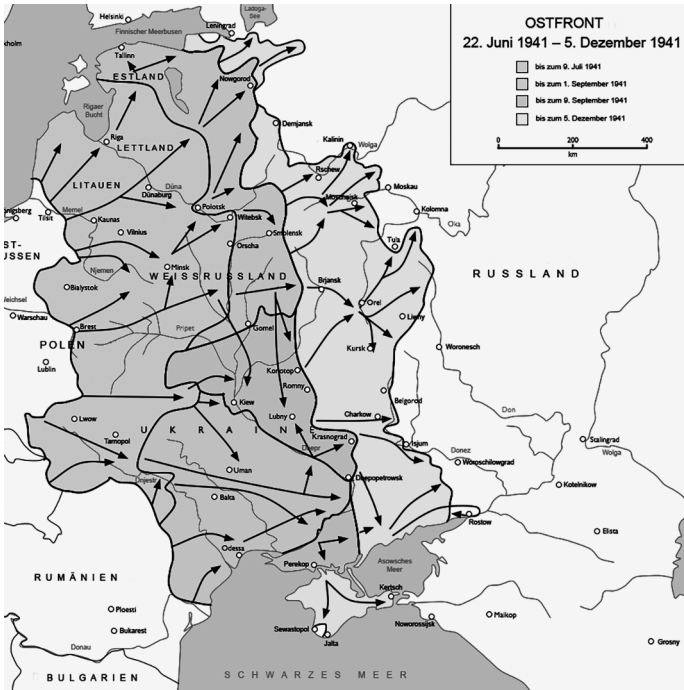


**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**IG Farben-Haus, Raum IG 311**

Im Jahr 1985 reiste der Berliner Journalist Paul Kohl in die Sowjetunion, wo er auf den Spuren der Heeresgruppe Mitte Menschen interviewte, die den Terror der Wehrmacht überlebt hatten. Seine Route führte unter anderem zu den ehemaligen Konzentrationslagern von Minsk, Borisov, Orscha, Mogilev und Vitebsk, außerdem zum Vernichtungslager Malyj Trostenez in Belarus. Aus seinen Aufzeichnungen produzierte er ein Radiofeature und ein Buch. Mit dem Regisseur Hartmut Kaminski fuhr er später ein weiteres Mal in die Region, und es entstand daraus eine sechsteilige Fernsehserie der ARD. Diese frühen Forschungen zu den Opfern des deutschen Vernichtungskriegs gegen die Sowjetunion sind in der Fachwelt kaum rezipiert worden.

**Paul Kohl** ist Schriftsteller sowie Autor von Hörspielen und Radiofeatures. 1990 erschien von ihm im Verlagshaus Gerd Mohn in Gütersloh *»Ich wundere mich, dass ich noch lebe« – Sowjetische Augenzeugen berichten*. 1995 wurde die Studie unter dem Titel *Der Krieg der deutschen Wehrmacht und der Polizei 1941–1944* in die Schwarze Reihe des Fischer Verlags übernommen.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung*



Vormarsch der Heeresgruppen Nord, Mitte und Süd in der Sowjetunion 1941  
 Foto: GNU Free Documentation License

## Jenseits der Undarstellbarkeit *Bilder aus NS-Konzentrationslagern und -Ghettos aus kunsthistorischer Perspektive*

Vortrag von Prof. Dr. Verena Krieger und Ella Falldorf M.A.



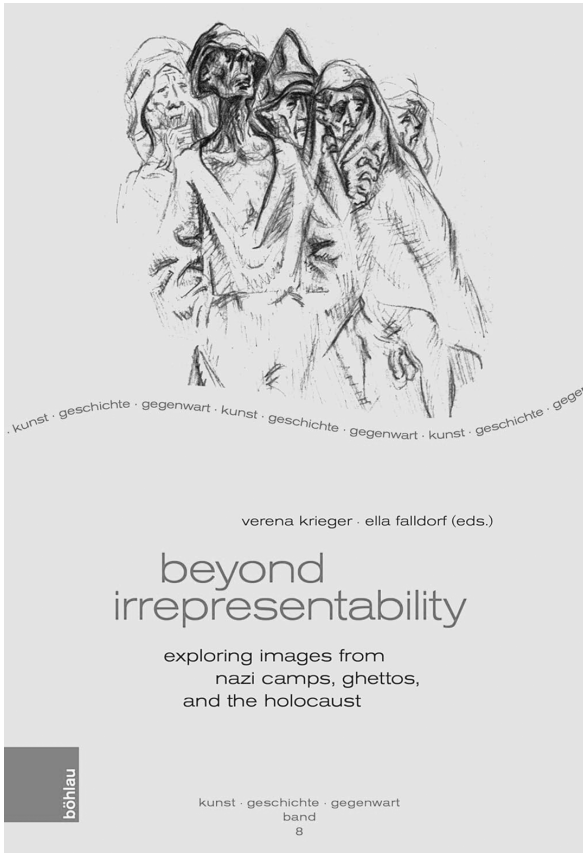
**Goethe-Universität Frankfurt am Main,  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811**

Während und unmittelbar nach dem Holocaust entstanden Tausende von Bildern, geschaffen von Gefangenen in nationalsozialistischen Lagern und Ghettos. Wegen ihrer meist figurativen Bildsprache wurden sie oft auf den Status des spirituellen und politischen Widerstands reduziert oder als Illustrationen dafür, »wie es war«, konsultiert. Aber diese Bilder sprechen nicht für sich selbst, sie bedürfen der kunst- und bildwissenschaftlich informierten Analyse.

**Prof. Dr. Verena Krieger** ist Professorin für Kunstgeschichte und Direktorin des Instituts für Kunst- und Kulturwissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

**Ella Falldorf M.A.** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Lehrstuhl für Kunstgeschichte. Das von beiden vorgestellte Buch erschien im Dezember 2025 im Böhlau Verlag unter dem Titel *Beyond Irrepresentability. Exploring Images from Nazi Camps, Ghettos, and the Holocaust*.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main*



Buchcover mit einer Zeichnung von Boris Taslitzky: »Arrivants regardent passer un mort« (Neuankömmlinge beobachten einen vorbeiziehenden Toten), Konzentrationslager Buchenwald, 1944, Bleistift auf Papier

# Die Konstruktion von Kriminellen

## *Die Inhaftierung von »Berufsverbrechern« im KZ Mauthausen*

Vortrag von Dr. Andreas Kranebitter



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811

Im Nationalsozialismus wurde die Kriminalpolizei ermächtigt, aus verschiedenen Gründen Personen in »Vorbeugungshaft« zu nehmen und in KZs einzuweisen. Polizei und SS etikettierten sie wegen ihrer Vorstrafen als »Berufsverbrecher«. Nach 1945 galten sie nicht als Opfer. Andreas Kranebitter hat die Kollektivbiografie von 885 österreichischen »Berufsverbrechern« im KZ Mauthausen geschrieben und ist darin diesen Fragen nachgegangen: Auf welcher rechtlichen Basis wurden sie deportiert? Wegen welcher Delikte hatten sie Vorstrafen erhalten? Wie wandte die Kriminalpolizei die Kategorie »Berufsverbrecher« an? Welche Rolle spielten sie im Gefüge der »Häftlingsgesellschaft«?

**Dr. Andreas Kranebitter** ist Wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands (DÖW) in Wien. Sein Buch desselben Titels erschien 2024 im Verlag new academic press in Wien.



Auszug aus den Unterlagen eines Opferfürsorgeakts, der österreichischen Form von Entschädigungen oder Rentenzahlungen für Opfer des Nationalsozialismus. Die Unterstreichung zeigt die pauschale Ablehnung der Opferwürdigkeit dieser Gruppe.

Foto: Andreas Kranebitter, Quelle: Wiener Stadt- und Landesarchiv

## Erinnerungen an Micha Brumlik

### *Die Frankfurter Jahre*



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 823**

Am 10. November 2025 verstarb Micha Brumlik im Alter von 78 Jahren. Von 2000 bis 2005 war er Direktor des Fritz Bauer Instituts. Ehemalige Weggefährten und -gefährten verschiedener Etappen seines Lebens in Frankfurt am Main erzählen über ihre Begegnungen mit dem Freund und Intellektuellen. Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Empfang ein.

Mit:

**Hauke Brunkhorst:** Von der Hebräischen Universität in die Frankfurter Schule

**Cilly Kugelman:** Porträt einer WG in den 1970er Jahren

**Daniel Cohn-Bendit:** Zwischen Häuserkampf und Magistrat

**Dan Diner:** Räumliches und Zeitliches zur jüdischen Topographie Frankfurts

**Dietrich Neuhaus:** Christlich-jüdischer Dialog in Arnoldshain

**Gertrud Koch:** Publizierte Motive

**Rupert von Plottnitz:** Das Fritz Bauer Institut – zivilgesellschaftliche Verankerung und Universitätsanbindung

**Matthias Lutz-Bachmann:** Philosophie und Religion im Dialog

**Meron Mendel:** Lehre aus der Perspektive des Promovenden

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Bildungsstätte Anne Frank*



Micha Brumlik auf einer Podiumsveranstaltung des Fritz Bauer Instituts und der Frankfurter Rundschau in der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Mai 2005: Hans-Ulrich Wehler, Hans Mommsen und Micha Brumlik im Streitgespräch mit Götz Aly über dessen Buch *Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus*, moderiert von Matthias Arning  
Foto: Werner Lott

# Archive in Niedersachsen und der Nationalsozialismus

## Kontinuitäten und Brüche

Vortrag von Dr. Sabine Graf und Dr. Julia Kahleyß



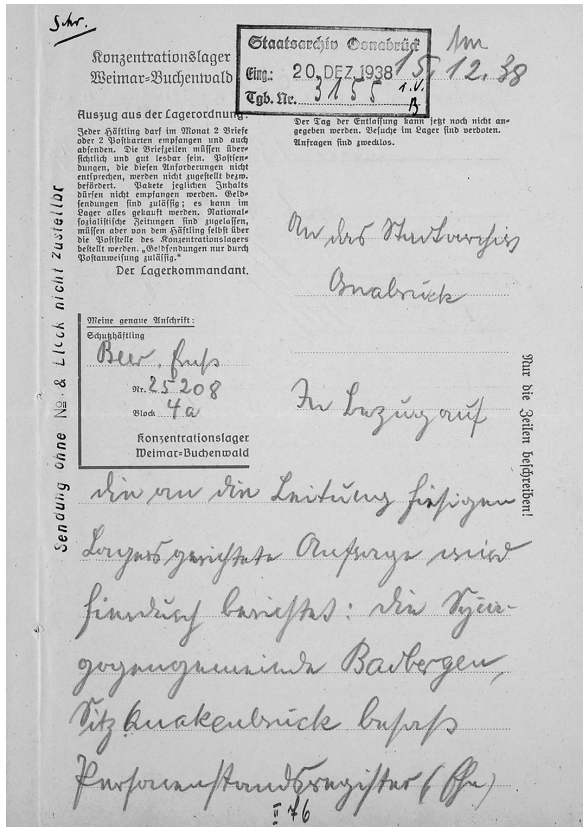
**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**IG Farben-Haus, Raum IG 311**

Wie haben sich die nationalsozialistische Rassenideologie, die »Gleichschaltung« von Politik und Gesellschaft sowie der Zweite Weltkrieg auf staatliche, kommunale und kirchliche Archive und ihr Personal ausgewirkt? Am Beispiel der Situation in Niedersachsen wird gezeigt, dass der Einfluss einschneidend war und dass starke institutionelle und personelle Kontinuitäten im Archivwesen zwischen dem nationalsozialistischen Herrschaftssystem und der Nachkriegszeit bestanden. Gleichzeitig illustrieren die ausgewählten Beispiele strukturelle Unterschiede und individuelle Handlungsspielräume der Akteure.

**Dr. Sabine Graf** ist Präsidentin des Niedersächsischen Landesarchivs.

**Dr. Julia Kahleyß** ist Leiterin des Stadtarchivs Bremerhaven und Vorsitzende des Verbands der Archive in Niedersachsen und Bremen. Gemeinsam mit Henning Steinführer gaben sie 2026 im Wallstein Verlag den gleichnamigen Sammelband heraus.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main*



Schreiben des jüdischen Lehrers Ernst Beer aus dem Konzentrationslager  
Buchenwald an das Staatsarchiv Osnabrück vom 15. Dezember 1938  
Foto: Niedersächsisches Landesarchiv, Signatur: NLA OS Rep. 400  
Akz. 2001/051 Nr. 137

## Fritz Bauer und das Grundgesetz

### *Eine Annäherung*

Vortrag von Dr. Katharina Rauschenberger



**SAALBAU Gallus, Fritz-Bauer-Saal**  
**Frankenallee 111, Frankfurt am Main**

Veranstaltung am Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.

Öffentlicher Vortrag im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V.

Es gibt keine explizite Auseinandersetzung Bauers mit dem Grundgesetz. Im Vortrag werden ein paar Beispiele vorgestellt, in denen Bauers Vorstellungen von Recht und Gesellschaft das Grundgesetz berühren.

**Dr. Katharina Rauschenberger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fritz Bauer Institut.

*Eine Veranstaltung des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V. in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut*



Artikel 1, Satz 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der auf Betreiben Fritz Bauers an der Fassade des Gebäudes des Landgerichts Frankfurt angebracht wurde.

Foto: wikimedia commons, CC BY-SA 3.0 / Dontworry

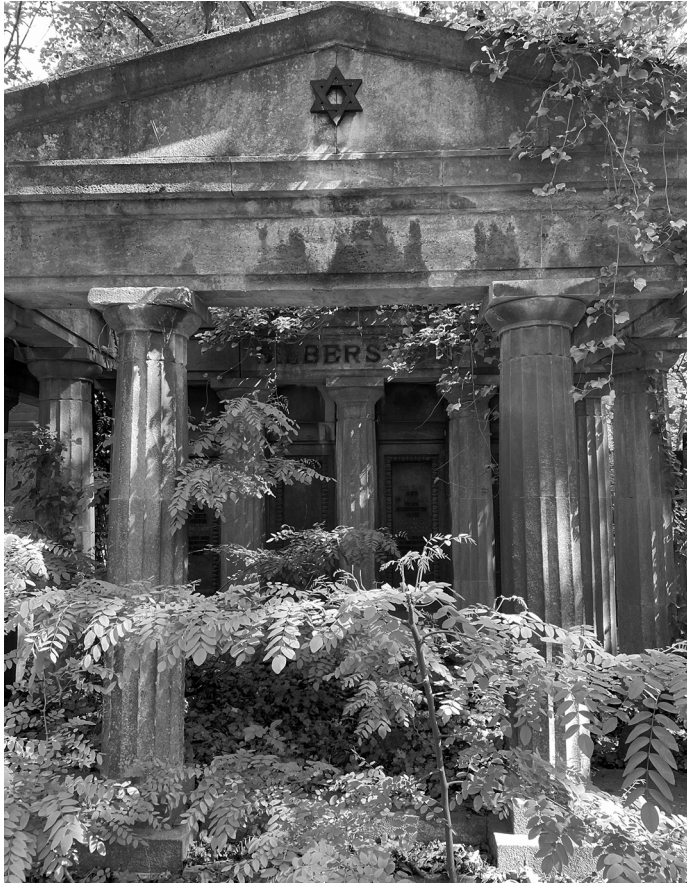
## Das Verschwinden des Holocaust *Zum Wandel der Erinnerung*

Vortrag von Prof. Dr. Jan Gerber



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.811**

**YouTube: [https://youtu.be/\\_9IXLFspgFs](https://youtu.be/_9IXLFspgFs)**



Grabstätte auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee  
Foto: Klaus Bittermann

Die Erkenntnis der Besonderheit des Holocaust hat sich erst spät durchgesetzt, die Erinnerung daran begann noch einmal zeitlich verzögert. Erst seit den 1970er Jahren wurde der Massenmord an der jüdischen Bevölkerung Europas als das zentrale Verbrechen der Nationalsozialisten wahrgenommen. Jan Gerber geht den Ursachen dieser Entwicklung nach. Er fragt nach den Bedingungen von Erinnerung und Erkenntnis, indem er die Gedächtnisgeschichte des Holocaust mit der Politik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts verbindet. Auf diese Weise werden die aktuellen Debatten über die Bedeutung des Holocaust und sein Verhältnis zu den Kolonialverbrechen historisch eingeordnet.

**Prof. Dr. Jan Gerber** ist Leiter des Forschungsressorts »Politik« am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow. Seit 2024 ist er Honorarprofessor für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Moderne jüdische Geschichte an der Universität Leipzig.

# Ökonomie der Angst

## *Die Rückkehr des nervösen Zeitalters*

Vortrag von Prof. i.R. DDr. Oliver Rathkolb



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.801**

Radikalisierung, Autoritarismus, Kriegstreiberei, Xenophobie und Kontrollverlust: Der Vortrag geht den Ursachen dieser Zeitphänomene nach und macht sie an der »ersten und zweiten Turboglobalisierung« fest. Politische Umwälzungen, ökonomische Krisen und technologische Innovationen überforderten im Vorfeld des Ersten Weltkriegs wie auch heute die nationalen Gesellschaften und ihre politischen Eliten – und riefen die Raubritter der Wirtschaft auf den Plan. Irrationale Fehlentscheidungen in der Politik, die Polarisierung der Bevölkerung und das Gefühl der Marginalisierung des Einzelnen weckten damals und wecken heute eine Sehnsucht nach einfachen, oft gewaltvollen Lösungen für komplexe Probleme.

**Prof. i.R. DDr. Oliver Rathkolb** war bis 2024 Professor am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und bis 2022 dessen Vorstand. 2025 erschien sein gleichnamiges Buch im Molden Verlag. Es wurde in Österreich Sieger in der Wahl des Publikums für das Wissenschaftsbuch im Bereich Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften des Jahrs 2026.



»The Rhodes Colossus«: Karikatur auf den britischen Politiker und Unternehmer Cecil John Rhodes, nachdem er die Pläne für eine Telegrafien- und Eisenbahnlinie von Kapstadt nach Kairo angekündigt hatte, 10. Dezember 1892  
Foto: Public Domain

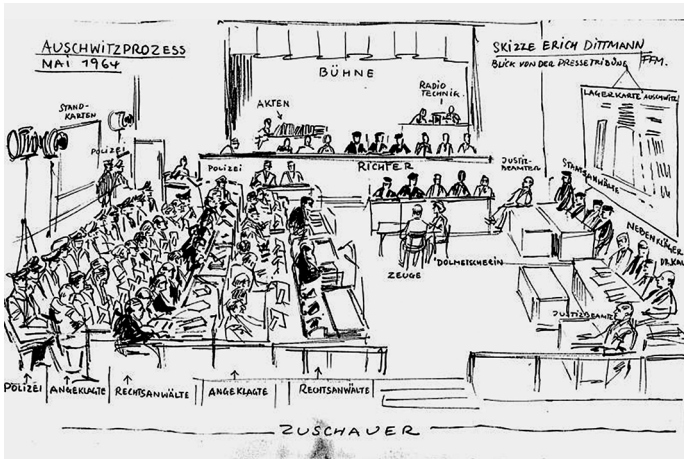
## Von der »Auflösung in Episoden« *Fritz Bauers Strafrechtskritik angesichts der Dimension der Massenverbrechen*

Vortrag von Prof. Dr. Lena Foljanty



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.811**

**YouTube: <https://youtu.be/B4WWwELO-Gc>**



Zeichnung von Erwin Dittmann aus dem Frankfurter Auschwitz-Prozess:  
Rechts ist der Lageplan von Auschwitz-Birkenau zu sehen, Mai 1964.  
Copyright: Richard Dittmann

Die Urteilsverkündung im ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess hat sich 2025 zum 60. Mal gejährt. Als erster Prozess im Land der Täter, der den Opfern eine Stimme gab, ist er ein Meilenstein bundesdeutscher Erinnerungsgeschichte. Dennoch blieb er weit hinter seinen Möglichkeiten zurück. Das Strafgesetzbuch von 1871 bot keine hinreichende Handhabe für Massenverbrechen wie die Shoah. Fritz Bauer wandte sich entschieden gegen die »Auflösung in Episoden«, die das überkommene Strafrecht verlangte. Er forderte, das Lager als »Tatkomplex« zu begreifen. In dem Vortrag wird der Frage nachgegangen, warum er mit dieser Forderung kein Gehör fand, und die Rechtsprechungsentwicklung bis in die Gegenwart reflektiert.

**Prof. Dr. Lena Foljanty** ist Professorin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte der Universität Wien und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fritz Bauer Instituts.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.*



Nutzersuche auf TikTok nach dem Stichwort »Anne Frank« im August 2025  
Foto: Tobias Ebbrecht-Hartmann

## Spielerischer Antisemitismus und Erinnern mit Deep Fakes? *Die Leugnung und Verfälschung des Holocaust auf TikTok*

Vortrag von Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**IG Farben-Haus, Raum 311**  
**YouTube: <https://youtu.be/dYkf0c1cv20>**

Nicht erst seit dem Angriff der Hamas auf Dörfer und Gemeinden im Süden Israels am 7. Oktober 2023 scheinen antisemitische Diskurse und die Relativierung und Leugnung des Holocaust auf sozialen Medienplattformen wie TikTok Hochkonjunktur zu haben. Insbesondere die immer einfacher werdenden Möglichkeiten, mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz erfundene Wirklichkeiten, sogenannte Deep Fakes, zu generieren, stellen das Erinnern an die Shoah mit und auf sozialen Medien vor neue Herausforderungen. Der Vortrag diskutiert auch Möglichkeiten, wie sich Akteure der historisch-politischen Bildung, Überlebende und andere Personen diesen Phänomenen entgegenstellen und eine kritische Auseinandersetzung damit fördern können.

**Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann** lehrt und forscht an der Hebräischen Universität in Jerusalem zu Visueller Kultur, Medien und Erinnerungskulturgeschichte. Im Oktober 2025 erschien von ihm das Buch *Gewalt als Bild: Die Bilder vom 7. Oktober im Spiegel der visuellen Erinnerung an die Shoah* im Neofelis Verlag.

## Holocaust vermitteln und Geschichte verstehen *Perspektiven für den Unterricht und die Bildungsarbeit*

### Tagung



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 1**  
**PA-Gebäude, Lobby (Erdgeschoss)**

Anlässlich der in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut gezeigten partizipatorischen Ausstellung »Die Nazis waren ja nicht einfach weg: Vom Umgang mit dem Nationalsozialismus in Deutschland seit 1945« im Museum für Kommunikation in Frankfurt am Main widmet sich die Tagung aktuellen Fragen der Vermittlung des Holocaust im Bildungskontext.

Dabei geht es unter anderem um Fragen wie: Welche Rolle können digitale und analoge Formate in der heutigen pädagogischen Praxis spielen? Welche methodischen Zugänge unterstützen eine sinnvolle und empathische Auseinandersetzung? Und welche Ansätze sind notwendig, um das Thema Holocaust im Kontext historischen Lernens zeitgemäß und zugänglich zu gestalten?

Nähere Informationen zur Tagung sowie zum Programm entnehmen Sie einige Wochen vor der Tagung bitte unserer Website: <https://www.fritz-bauer-institut.de/veranstaltungen>



Blick in die Ausstellung »Die Nazis waren ja nicht einfach weg: Vom Umgang mit dem Nationalsozialismus in Deutschland seit 1945«, von 30. Januar bis 26. Juli 2026 im Museum für Kommunikation Frankfurt am Main. Veranstalter und Förderer: Museum für Kommunikation, Schulmuseum der Universität Erlangen-Nürnberg, Fritz Bauer Institut, Alfred Landecker Foundation und Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.  
Foto: Stefanie Koesling / MSPT

## Wie konnte das geschehen? *Deutschland 1933 bis 1945*

Vortrag von Prof. Dr. Götz Aly



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Rostocker Str. 2**  
**Gebäude der Sprach- und Kulturwissenschaften**  
**Hörsaal SKW B**



Götz Aly bei einer Veranstaltung des Literaturhauses Frankfurt in Kooperation mit dem S. Fischer Verlag und dem Fritz Bauer Institut am 13. Oktober 2022 im Literaturhaus Frankfurt: Ein Abend mit Götz Aly, Frank Bajohr und Sybille Steinbacher, »Wissen, Erinnern, Fragen – Die ›Schwarze Reihe‹, die Zeit des Nationalsozialismus und die deutsche Öffentlichkeit«, moderiert von Jens Bisky (Hamburger Institut für Sozialforschung)  
Foto: Werner Lott

In einer schweren Krise wurde die NSDAP 1932 zur mit Abstand stärksten Partei gewählt. Bald konnte sie die Macht übernehmen und auf wachsende gesellschaftliche Zustimmung bauen. Hitler brauchte den Krieg – das Volk fürchtete sich davor. Dennoch terrorisierten schließlich 18 Millionen deutsche Soldaten Europa. Wie kam es dazu? Warum beteiligten sich Hunderttausende an beispiellosen Massenmorden?

Die Antwort ist vielschichtig. Götz Aly schildert die Herrschaftsmethoden, mit denen die NS-Machthaber Millionen Deutsche in gefügige Vollstrecker oder in vom Krieg abgestumpfte Mitmacher verwandelten – und von denen nicht wenige beängstigend aktuell sind.

**Prof. Dr. Götz Aly** war von 2004 bis 2006 Gastprofessor am Fritz Bauer Institut und ist Autor vieler Bücher zu Nationalsozialismus, Holocaust und Antisemitismus.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.*

## Rassistisches Wissen über »Ausländer« zwischen 1940 und 1990

Vortrag von PD Dr. Maria Alexopoulou



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811



Demonstration anlässlich des rassistischen Pogroms in Mannheim-Schönau  
am 13. Juni 1992, Mannheim-Neckarstadt  
Foto: Kamillus Wolf

Rassistische Wissensbestände über »Ausländer«, die als »fremdvölkisch«, minderwertig, kulturell-biologisch unerwünscht oder gar gefährlich, aber gleichzeitig als ökonomisch brauchbar galten, zirkulierten seit dem Kaiserreich und fanden in der Phase der Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs weite Verbreitung. Maria Alexopoulou fragt, was mit dem akkumulierten rassistischen Wissen über »Ausländer« in der sogenannten Stunde Null 1945 geschah. Migranten waren in dieser Zeit durchgängig präsent und prägten mit der sogenannten Gastarbeiter- und späteren Asylmigration immer mehr das Bild vor allem der Industriestädte wie beispielsweise Mannheim.

**PD Dr. Maria Alexopoulou** ist Privatdozentin am Historischen Institut der Universität Mannheim und Projektleiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin im Rahmen des »Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt«. 2025 erschien ihre Monografie *Rassistisches Wissen in der Transformation der Bundesrepublik Deutschland in eine Einwanderungsgesellschaft 1940–1990* im Wallstein Verlag.

## Nazi Germany, Annexed Poland and Colonial Rule

### *Resettlement, Germanization and Population Policies in Comparative Perspective*

Lecture in English by Dr. Rachel O'Sullivan



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811



Umsiedlung sogenannter Volksdeutscher aus Ostpolen in die neu gegründeten »Ostgaue«, hier nach Neuteich im sogenannten Wartheland, polnisch Nowo-Stawy, 1940

Foto: Bundesarchiv, Bild 137-056343 / CC-BY-SA 3.0

Fotograf: Rode und Kiss, 1940

Can Nazi Germany's rule in annexed Poland be understood as colonial, or was it something entirely different? Rachel O'Sullivan investigates how concepts from colonial contexts, such as settlement, assimilation, segregation and violence, can inform research on National Socialist policies toward ethnic Germans (Volksdeutsche), Poles and Jews. She examines strategies aimed at including or excluding these population groups alongside colonial and settler colonial methods, offering new ways to understand German rule and the Holocaust within broader historical frameworks.

**Dr. Rachel O'Sullivan** holds a post-doc fellowship at the Institute of International Studies, Charles University in Prague. Her book *Nazi Germany, Annexed Poland and Colonial Rule: Resettlement, Germanization and Population Policies in Comparative Perspective* was published by Bloomsbury Academic in 2023.

## Norbert Wollheim Memorial und IG Farben-Haus

### Offene Führung



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz**

Treffpunkt ist vor dem Wollheim-Pavillon am Fritz-Neumark-Weg, unterhalb des IG Farben-Hauses, von der Fürstenberger Straße kommend auf der linken Seite des Campus-Geländes der Goethe-Universität. Die Führung findet jeden 3. Samstag im Monat um 15:00 Uhr statt. Sie ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Das Wollheim Memorial ist ein Ort des Gedenkens und der Information über die Zwangsarbeiter der IG Farben im Konzentrationslager Buna-Monowitz (Auschwitz III). Es befindet sich vor dem IG Farben-Haus, der ehemaligen Konzernzentrale der I.G. Farben Industrie AG, auf dem Campus Westend. Die Führung greift die Konzeption des Memorials auf, die die Ereignisgeschichte der Vorkriegs-, NS- und Nachkriegszeit mit den lebensgeschichtlichen Erzählungen der Überlebenden verbindet. Das Memorial wird im Zusammenhang mit dem IG Farben-Haus als künstlerische Installation präsentiert.

Website der Goethe-Universität mit umfangreichem Informationsmaterial zum Konzentrationslager Buna-Monowitz:  
[www.wollheim-memorial.de](http://www.wollheim-memorial.de)

24 Interviews mit Überlebenden von Buna-Monowitz:  
[www.fritz-bauer-institut.de/wollheim-memorial-interviews](http://www.fritz-bauer-institut.de/wollheim-memorial-interviews)



Fototafel von Norbert Wollheim vor dem IG Farben-Haus  
Foto: Werner Lott

## Förderverein

### *Fritz Bauer Institut e.V.*

Der Förderverein ist einer von vier Trägern des Fritz Bauer Instituts. Gemeinsam mit dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt am Main und der Goethe-Universität gewährleistet er die Finanzierung der Arbeit des Instituts. Dessen Forschungsfelder und -ergebnisse sowie eigene Veranstaltungsthemen trägt der Verein in eine breitere Öffentlichkeit. Wir möchten die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Wirkung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik sowie die Erinnerung an das Leben und Wirken des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer fördern.

Wir laden ein zur Mitgliederversammlung am Montag, 23. Mai 2026, 13:00 Uhr, SAALBAU Gallus, Fritz-Bauer-Saal, Frankenallee 111, Frankfurt am Main. Nachfolgend finden Sie die Veranstaltungen des Fördervereins. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website <https://fritz-bauer.org/veranstaltungen>

Herbert Mai

*Vorsitzender des Fördervereins*

## Gelungene Aufarbeitung? Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963–1965

**Gespräch mit dem Zeitzeugen Peter Kalb**

**Montag, 23. März 2026, 19:00 Uhr**

Gemeindehaus St. Vitus, Kapellenstraße 1, Krieffel

Der von Fritz Bauer initiierte erste Frankfurter Auschwitz-Prozess dauerte 20 Monate und endete mit der Verkündung der Urteile gegen 20 Angeklagte im August 1965. Es wurden 359 Zeugen befragt. Peter Kalb, damals junger Student, war Zeugenbetreuer in diesem Prozess, ein Erlebnis, das sein Leben nachhaltig veränderte. Gemeinsam mit Dieter Wesp vom Förderverein Fritz Bauer Institut wird die Geschichte des Prozesses in Bild und Ton dargestellt und durch Peter Kalbs Erinnerungen ergänzt.

*Eine Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung Main-Taunus und des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V.*

»Ich will sprechen über die Wahrheit,  
die dort war«

## Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963–1965

**Ausstellungseröffnung**

**Sonntag 3. Mai 2026, 17:00 Uhr**

Bunker Friedberger Anlage 5-6, Frankfurt am Main

Die Ausstellung ist bis Ende November 2026 zu sehen.

Die von Studierenden der Goethe-Universität Frankfurt entwickelte Ausstellung, die erstmals 2023 im Frankfurter Studierendenhaus gezeigt wurde, betrachtet den Frankfurter Auschwitz-Prozess vor allem aus der Perspektive der Opfer, die als Zeuginnen und Zeugen aussagten und die es oft große Überwindung kostete, vor Gericht davon zu berichten, was ihnen angetan wurde. Anhand unterschiedlicher Quellen – Schriftdokumente, Fotografien, Film- und Tonaufnahmen,

Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen – wird rekonstruiert, wie es zu dem Prozess kam, was die Motive und Ziele seiner Hauptakteure waren und welche juristischen und kulturellen Folgewirkungen von ihm ausgingen.

*Eine Kooperation des Ausstellungskollektivs, der Initiative 9. November e.V. und des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V.*

## Fritz Bauer und das Grundgesetz: eine Annäherung

### **Vortrag von Dr. Katharina Rauschenberger**

am Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes  
für die Bundesrepublik Deutschland

Öffentlicher Vortrag im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V.

**Samstag, 23. Mai 2026, 15:00 Uhr**

SAALBAU Gallus, Fritz-Bauer-Saal  
Frankenallee 111, Frankfurt am Main

Es gibt keine explizite Auseinandersetzung Bauers mit dem Grundgesetz. Im Vortrag werden ein paar Beispiele vorgestellt, in denen Bauers Vorstellungen von Recht und Gesellschaft das Grundgesetz berühren.

**Dr. Katharina Rauschenberger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fritz Bauer Institut.

*Eine Veranstaltung des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V.  
mit dem Fritz Bauer Institut*

## Fritz Bauer und die literarische und filmische Bearbeitung des Frankfurter Auschwitz-Prozesses

### **Vortrag von Prof. Dr. Kerstin Steitz**

mit Filmbeispielen und Gespräch

Moderation: Dieter Wesp, Förderverein Fritz Bauer Institut

**Mittwoch 24. Juni 2026, 18:30 bis 21:00 Uhr**

Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt am Main

Fritz Bauer war sich der strafrechtlichen Grenzen des von ihm initiierten Frankfurter Auschwitz-Prozesses bewusst. Er selbst forderte Dichter auf, mit künstlerischen Mitteln diese Grenzen zu überschreiten. Mit Kerstin Steitz, die 2025 im Wallstein Verlag zu diesem Thema eine umfassende Untersuchung vorgelegt hat, sichten und diskutieren wir anhand von Filmausschnitten Werke wie *DIE ERMITTLUNG*, *IM LABYRINTH DER SCHULD*, *ZEUGIN AUS DER HÖLLE* und *MORD IN FRANKFURT*.

**Dr. Kerstin Steitz** ist Associate Professor of German im Department of World Languages and Cultures sowie in Jewish Studies und Holocaust and Genocide Studies an der Old Dominion University in Norfolk, Virginia, USA. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Holocaust-Gerichtsprozessen in Literatur und Film sowie Fragestellungen zu Geschlecht und Sexualität während des Holocaust. 2018 erhielt sie den Best Article Prize der German Studies Association (GSA) und des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD).

*Eine Kooperation des Fördervereins Fritz Bauer Institut e.V.  
mit der Katholischen Akademie Rabanus Maurus des Bistums  
Limburg*

## Kontakt

---

### Fritz Bauer Institut

Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.798 322-40  
info@fritz-bauer-institut.de  
www.fritz-bauer-institut.de

### *Social-Media Angebote des Instituts*

Facebook: facebook.com/fritz.bauer.institut  
Bluesky: fritzbauerinstitut.bsky.social  
Mastodon: bildung.social/@fritzbauerinstitut  
YouTube: youtube.com/fritzbauerinstitutfrankfurt

Das Institut hat seinen Sitz im IG Farben-Haus  
(Q3, 5. OG) auf dem Campus Westend der  
Goethe-Universität Frankfurt am Main.  
RMV-Haltestellen: Holzhausenstraße (U 1–3, U 8)  
Bremer Platz (Bus 64), Uni Campus Westend (Bus 36)

### Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.

Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.247 411 10  
verein@fritz-bauer.org  
www.fritz-bauer.org

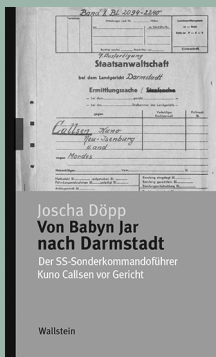
Frankfurter Sparkasse  
IBAN: DE43 5005 0201 0000 3194 67  
SWIFT/BIC: HELADEF 1822

## Impressum

Fritz Bauer Institut  
Stiftung bürgerlichen Rechts

*Direktorin:*  
Prof. Dr. Sybille Steinbacher (V.i.S.d.P.)

*Redaktion:* Dr. Katharina Rauschenberger  
*Bildredaktion:* Dr. Katharina Rauschenberger, Werner Lott  
*Lektorat:* Regine Strotbek  
*Gestaltung/Layout:* Werner Lott  
*Druck:* Vereinte Druckwerke Frankfurt am Main  
*Erscheinungsweise:* zweimal jährlich  
*Auflage:* 3.200



Joscha Döpp  
**Von Babyn Jar nach Darmstadt**  
*Der SS-Sonderkommandoführer*  
*Kuno Callsen vor Gericht*  
*Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung*  
*des Holocaust, Band 5*  
 Göttingen: Wallstein Verlag, 2024  
 167 S., 2 Abb., Klappenbroschur, € 18,–  
 ISBN 978-3-8353-5718-1



Marco De Paolis, Paolo Pezzino  
**Schwierige Justiz**  
*Die Prozesse wegen deutscher*  
*Kriegsverbrechen in Italien 1943–2013*  
*Deutsche Kriegsverbrechen im Zweiten*  
*Weltkrieg, Band 2*  
 Aus dem Italienischen von Walter Kögler  
 Göttingen: Wallstein Verlag, 2025  
 157 S., 5 Abb., geb., Schutzumschlag, € 32,–  
 ISBN 978-3-8353-5918-5



Fritz Bauer  
**Die Kriegsverbrecher vor Gericht**  
 Mit einem Nachwort von Joachim Rückert  
*Fritz-Bauer-Schriften, Band 1*  
 Göttingen: Wallstein Verlag, 2026  
 ca. 280 S., geb., Schutzumschlag, ca. € 28,–  
 ISBN 978-3-8353-5716-7  
 erscheint am 15. Mai 2026